



Die Band des Kinder- und Jugendheimes Ranis während einer Probe mit Musikschullehrer Christian Dammann. Foto: Marius Koity

"Hauptsache, es knallt": Kinderheim-Band aus Ranis fehlt nur noch Name

Porträt

Die Musikschule Saale-Orla hat die Kinder- und Jugendheime der Region mit Instrumente-Sets ausgestattet und in diesen Einrichtungen Bands auf den Weg gebracht. Jene in Ranis muss nur noch einen rockigen Namen finden. Ranis. "Ich wollt dir nur mal eben sagen, / dass du das Größte für mich bist / Und sicher geh'n, ob du denn dasselbe für mich fühlst / Für mich fühlst." Voller Gefühl und von Herzen gern singen Lena und Mandy diesen Abschnitt des Liedes "Ein Kompliment" der Rockgruppe Sportfreunde Stiller. Doch gegen die Spielfreude von Schlagzeuger Moritz oder den Bass von Gitarrist Toby haben es die Mädchen mit ihren zarten Stimmen schwer. Der Stimmung während der Probe der Raniser Kinderheim-Band tut das keinen Abbruch. Es liegt auch an Christian Dammann, dem Band-erfahrenen Musikerzieher der Musikschule Saale-Orla Pöbneck, der von einem der Jugendlichen zum nächsten springt, um Töne zu retten, diese zum richtigen Zeitpunkt einzufordern, sie möglichst vollkommen herauszukitzeln.

Als die Probe ausklingt, gibt Dammann den Kindern noch eine Hausaufgabe auf: Sie sollen sich endlich einen Namen für ihre Band einfallen lassen. Denn Mitte Juli hat sie während einer zweitägigen Musikwerkstatt bei Papilio in Ludwigshof ihren großen Live-Auftritt.

"Das wird der Höhepunkt einer dreijährigen Arbeit sein", freut sich Musikschulleiterin Sylke Pasold schon darauf. Seit drei Jahren wird den Heimkindern im Saale-Orla-Kreis gebührenfreier Musikunterricht angeboten. Und seit zwei Jahren haben die Kinder- und Jugendheime Ranis, Burgk und Lichtenau dank Pasolds Bemühungen und einer 15 000-Euro-Förderung des Landes komplette Instrumente-Sets, damit die Kinder in der Gruppe rocken können. Wöchentlich kommen Musiklehrer in die Einrichtungen, um mit den Teenies zu proben. In Ludwigshof werden die drei Heim-Bands sowie die Akustikgitarrengruppe des Pöbnecker Mädchenheimes, die ebenfalls von der Musikschule betreut wird, ihren ersten Contest bestreiten.

"Wir hatten festgestellt, dass die Kinder aus den Heimen kaum eine Chance haben, eine Musikschule zu besuchen", geht Pasold auf die Ursprünge der Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen ein. "Wir wollen für ein bisschen Gerechtigkeit sorgen." Dieses Angebot traf den Nerv der Zielgruppe: Fast ein Drittel der Heimkinder aus dem Saale-Orla-Kreis belegen derzeit Musikschulkurse.

"Es war schon immer mein Traum, mein Instrument zu spielen", sagt Jasmine, die Keyboarderin im Raniser Kinderheim. "Hauptsache, es knallt", setzt Gitarrist Nikolas seinen Kontrast. "Es ist schon eine andere Arbeit als mit Kindern, die ihre Familien haben", so Dammann. "Das war für uns ein Lernprozess." Bevor an Dinge wie ein Repertoire für die Bands zu denken ist, müsse man sich das Vertrauen der Kinder verdienen, die oft mit geschundenen Seelen ins Heim kommen und über die Musik erst einmal Dampf ablassen. Seine Geduld habe sich gelohnt, gibt Dammann zu verstehen, weil: "Es bedeutet den Kindern etwas, zur Band-Probe zu kommen."

"Es geht viel übers Gefühl", so Petra Böhme, Erzieherin in der Raniser Diakonie-Einrichtung. "Ich bin sehr froh, dass es dieses Angebot im Heim gibt." Dammann und Böhme sind überzeugt, dass ihre Schützlinge später voller Stolz erzählen werden, dass sie mal in einer Band waren. Die zur Probe am kommenden Montag auch einen Namen haben wird.

Marius Koity / 21.06.12 / OTZ

Z83C6KJ290113